# DIE CARITAS TAUBERKREIS

RÜCK
EIN
AUS

# BLICKE 2024

©S.Dzenisevich 2017/Adobe Stock

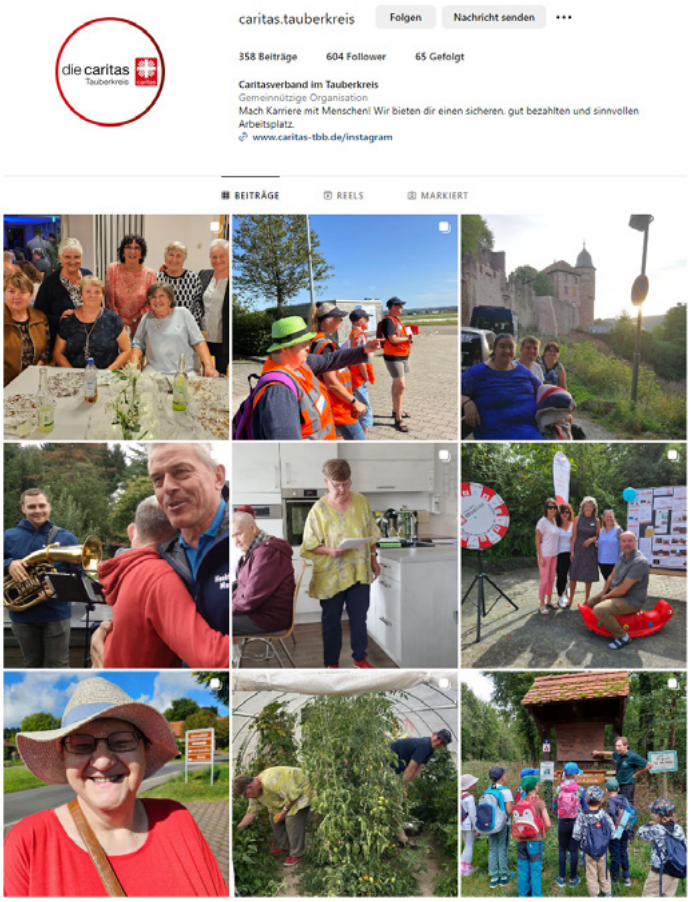
Beraten
Senioren
Teilhabe

die caritas
Tauberkreis

Folgen Sie uns auf unseren Sozialen Medien und bleiben Sie auf dem Laufenden!

hier klicken

hier klicken




**Impressum**

**Herausgeber:** Caritasverband im Tauberkreis e.V.,
Schlossplatz 6 , 97941 Tauberbischofsheim, Telefon 09341 9220 0, info@caritas-tauberkreis.de
Vorstand: Michael Müller, Bastian Weippert (V.i.S.d.P.)
**Gestaltung:** Theresa Stenglein
**Bildnachweis:** wenn nicht anders vermerkt Caritasverband im Tauberkreis e.V.

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Frieden beginnt bei mir, lautet der Claim der diesjährigen Kampagne der deutschen Caritas. In unruhigen Zeiten, mit bewaffneten Konflikten an vielen Orten der Welt, aber auch einer immer tiefergehenden Spaltung der Gesellschaft in unserem Land, möchte die Caritas ihren Beitrag als Friedensstifterin leisten. Denn wir sind überzeugt: Bereits im unmittelbaren persönlichen Umfeld kann jeder von uns einen Beitrag zu Frieden und Versöhnung leisten. Lassen Sie uns hier gemeinsam einen Unterschied machen! Folgende Themen haben wir in diesem Jahr für Sie aufbereitet und wünschen viel Freude bei der Lektüre:

- Neue Stabsstelle Ehrenamt und Interkulturelle Öffnung
- 5 gute Gründe, bei uns zu arbeiten!
- Caritas international Dialogreise nach Kuba
- Beraten: Schulsozialarbeit und Klientenfeedback
- Senioren: Veranstaltungsreihe „Demenz“ und 25 Jahre Otto-Rauch-Stift
- Teilhabe: Eigenprodukte der Werkstätten und das neue Caritashaus St. Benedikt
- wirtschaftliche Rahmendaten des Caritasverbandes

Abschließend möchten wir Ihnen für jedwede Unterstützung und Zusammenarbeit herzlich danken und Sie bitten, dem Caritasverband und damit den Menschen in unserer Region auch weiterhin verbunden zu bleiben!

Michael Müller
Vorstandsvorsitzender

Bastian Weippert
Mitglied des Vorstands

die caritas
Tauberkreis

Zurück zur Inhaltsübersicht

# Stabsstelle Ehrenamt und Interkulturelle Öffnung

Seit dem 1.1.2024 verstärkt Britta Kangas das Caritas-Team in der neu geschaffenen Stabsstelle Ehrenamt und Interkulturelle Öffnung. Diese hat zur Aufgabe, den interkulturellen Öffnungsprozess im Verband zu unterstützen mit dem Ziel, ein gutes Miteinander und eine fruchtbare Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu fördern.

**Steckbrief**

- Jahrgang 1992
- aufgewachsen in Lauda
- Studium Germanistik, Französisch & Deutsch als Zweitsprache/Fremd sprache in Tübingen, Freiburg, Frankreich & Finnland
- Interessen: Singen, Reisen, Sprachen, Gestaltung geistlicher Angebote in der Kirchengemeinde

**Warum ist das nötig?**

In Deutschland hat fast jeder 4. Mensch eine Migrationsgeschichte. Aktuell kommen viele Personen aus dem Ausland nach Deutschland, da sie flüchten mussten oder um den Arbeitsmarkt als Fachkraft zu unterstützen. Dies macht sich auch in unserem Verband bemerkbar: Die Teams sind bunt, Menschen unterschiedlicher kultureller Prägungen arbeiten zusammen. Gleichzeitig kommen die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen in den Einrichtungen und Beratungsdiensten bei ihrer täglichen Arbeit mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kultur in Berührung. In diesem Kontext unterstützt die Stabsstelle mit zielgruppenspezifischen Angeboten für Mitarbeitende und ehrenamtlich Engagierte.

Britta Kangas ist Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache und hat mehrere Jahre in einer Ausbildungswerkstatt in Freiburg mit Geflüchteten sowie als Fortbildnerin gearbeitet. Ihre interkulturelle Kompetenz konnte sie auch durch mehrere Auslandsaufenthalte stärken. Gleichzeitig übt sie sich in ihrem Familienalltag täglich in interkultureller Kommunikation: Sie ist mit einem Finnen verheiratet und entdeckt auch hier – trotz der relativen räumlichen und kulturellen Nähe – immer wieder spannende Unterschiede und Überraschungen. Die Arbeit mit Menschen aus verschiedenen Kulturen begeistert sie: „Unterschiedliche Kulturen können unser Leben und unsere Gesellschaft so viel reicher machen. Wichtig dafür ist, miteinander zu reden mit der Bereitschaft, einander verstehen zu wollen – und ein bisschen Hintergrundwissen kann auch nicht schaden.“

Die Stabsstelle Ehrenamt und Interkulturelle Öffnung hat derzeit folgende Arbeitsschwerpunkte:

Ausländische Mitarbeitende und Auszubildende werden bei alltagspraktischen und kulturellen Fragen sowie beim Deutschlernen unterstützt. Der Austausch über die deutsche sowie die Herkunftskultur kommt dabei auch nicht zu kurz.

Britta Kangas koordiniert zudem Projekte zur Akquise ausländischer Pflegefachkräfte, bietet Online-Schulungen zu Sprache und Leben in Deutschland an und unterstützt nach der Ankunft das Onboarding.

Eine wichtige Aufgabe ist die Sensibilisierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für interkulturelle Fragestellungen: Wie bin ich selbst sozialisiert worden? Welche Werte sind mir wichtig? Was steckt hinter dem in meinen Augen, seltsamen Verhalten der neuen Kollegin? Die Beschäftigung mit der eigenen kulturellen Prägung und der Austausch darüber hilft, das eigene Denken, Fühlen und Handeln und das der anderen besser zu verstehen und Vorurteile abzubauen. Das wird im Rahmen interkultureller Workshops ermöglicht. Außerdem sendet die Stabsstelle monatlich Impulse mit Hintergründen zu Festen und Bräuchen aus verschiedenen Kulturen und Religionen.

Geplant ist darüber hinaus die Organisation von Veranstaltungen zur interkulturellen Begegnung. Hierbei sollen verschiedene Zielgruppen angesprochen werden und so auch über den Verband hinaus für das Thema sensibilisiert werden.

Die Stelle wird durch das Projekt „Interkulturelle Ehrenamtskoordination“ des Caritasverbands für die Erzdiözese Freiburg e.V. aus Mitteln der Erzdiözese Freiburg finanziert.

Zurück zur Inhaltsübersicht

# 5 gute Gründe, bei uns zu arbeiten!

## Interessante und werthaltige Zusatzleistungen

**1. Attraktive Bezahlung**

Wir bezahlen Sie tarifgebunden nach Caritas-AVR. Die dortigen Regelungen sind eng angelehnt an die des öffentlichen Dienstes (TVöD). Dies umfasst neben einer sehr wettbewerbsfähigen Vergütung u.a. auch Beitragszahlungen des Dienstgebers an eine betriebliche Altersvorsorge (KZVK) oder Arbeitsbefreiungen zu bestimmten familiären Anlässen.

**2. Familienfreundlichkeit**

Wir machen uns stark für Familien. Wir suchen mit Ihnen zusammen nach einer passenden Lösung, um Arbeit und Familie „unter einen Hut“ zu bekommen.

**3. Sinnstiftende Tätigkeit - Gutes tun**

Bei uns arbeiten Sie direkt für und mit Menschen, die in irgendeiner Weise auf Unterstützung angewiesen sind. Sie leisten damit einen unmittelbaren Beitrag zum Gemeinwohl und zum gemeinnützigen Zweck der Caritas und gehen einer sinnstiftenden Tätigkeit nach.

**4. Fort- und Weiterbildung**

Qualifizierte Mitarbeiter:innen sind unser wichtigstes Kapital. Deshalb bieten wir Ihnen zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

**5. Zusatzleistungen**

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter:innen liegt uns am Herzen und wir wollen unsere Dienstgemeinschaft stärken. Deshalb bieten wir allen Mitarbeitenden die Möglichkeit von verschiedenen Zusatzleistungen, die über das tariflich Vorgesehene hinausgehen, zu profitieren.

Um neuen Mitarbeitenden das Ankommen im Verband zu erleichtern, gibt es etwa einen Einführungstag an dem die Grundlagen der Caritasarbeit vermittelt und die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder vorgestellt werden. Zudem steht der Verband neuen Mitarbeitenden bei Bedarf gezielt bei der Wohnraumsuche unterstützend zur Verfügung. Für Auszubildende besteht zudem die Möglichkeit in verbandseigenen Immobilien wohnen zu können.

Alle Dienste und Einrichtungen verfügen weiterhin über ein Budget, aus dem etwa Betriebsausflüge, Sommerfeste und Adventsfeiern finanziert werden. Zudem stehen allen Mitarbeitenden jährliche Angebote zu Besinnungstagen und Exerzitien offen.

Im Rahmen der Personalentwicklung sind jährliche Mitarbeitenden-Gespräche selbstverständlich. In diesen geht es auch um persönliche Weiterentwicklungs- und Karrierewünsche.

Seit diesem Jahr ist es jedem Mitarbeitenden möglich Kosten für medizinische Maßnahmen (bspw. Brille, Zahnersatz, Zuzahlungen) im Wert von bis zu 600,-€ je Kalenderjahr über eine betriebliche Zusatzkrankenversicherung erstattet zu bekommen.

Darüber hinaus bietet der Verband – auch im Rahmen der Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz – den Mitarbeitenden an, über Jobrad Fahrräder zu leasen.

Über das bereits seit 2015 im Verband existierende Modell der Zeitwertkonten können Mitarbeitende zudem ein Guthaben ansparen, dass dann für bezahlte Freistellungszeiten, etwa für ein Sabbatical, Pflegezeiten oder für den früheren Eintritt in den Ruhestand verwendet werden kann.

Ganz aktuell werden in den Caritas-Werkstätten des Verbandes zudem attraktive Bekleidungsstücke, wie Hoodies oder Polo-Shirts, mit dem Verbandslogo bedruckt, die den Mitarbeitenden dann kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Unsere neu eingestellten Mitarbeitenden, werden durch unsere Bewerbermanagementsoftware automatisch nach drei Monaten nach Ihren Erfahungen mit uns als Dientgeber befragt:

die caritas Tauberkreis

Zurück zur Inhaltsübersicht

# Caritas international Dialogreise nach Kuba

## Urlaubsparadies im freien Fall

Kuba ist ein Urlaubsparadies. Doch hinter der Postkartenkulisse stehen eine kaputte Wirtschaft und ein totalitäres Regierungssystem. Eine Gruppe von Caritas-Vertretern aus ganz Deutschland war Ende 2023 auf Einladung von Caritas international vor Ort, um sich über die aktuelle Situation und die Arbeit von Caritas Kuba zu informieren. Mit dabei: Vorstandsvorsitzender Michael Müller.

„Strände, Zigarren, Oldtimer und Rum: Das Bild, das man sich in Europa von Kuba macht, entspricht nicht mehr der Lebenswirklichkeit der Bevölkerung“, berichtet Müller. Sieben Monate haben die Mitarbeitenden von Caritas Kuba Benzin gesammelt, um genug für den Besuch aus Deutschland zu berappen. Da Venezuela kaum mehr Rohöl liefert, fährt nur noch wenig über die Insel. „Aufgrund der extremen Inflation und fehlender Waren gehen viele Kubaner abends hungrig zu Bett“, so Müller weiter.

Wohnalltag in Havanna

„Kuba befindet sich im freien Fall – diese Aussage eines Gesprächspartners ist mir im Gedächtnis geblieben“, berichtet Müller. Vor Ort sei schnell klar geworden, dass Kuba zwar hoch entwickelt war, aber nicht nachhaltig. Die US-Blockade, der bis heute anhaltende Einbruch des Tourismus durch die Pandemie sowie das Ende der Unterstützung durch Russland und Venezuela haben zur größten Krise in der jüngeren Geschichte des Karibikstaats geführt. „Allein in den letzten zwei Jahren hat eine halbe Million der elf Millionen Einwohner das Land verlassen – Ärzte, Ingenieure, Musiker und Künstler“, sagt Müller. “Beeindruckend, welche Arbeit Caritas Kuba unter widrigen Umständen auch mit Hilfe der Spenden aus dem Erzbistum Freiburg leistet.

„Seit Gründung der Caritas in Kuba besteht eine enge Partnerschaft mit Deutschland“, sagt Carmen Maria Nodal Martínez, Leiterin der Caritas Kuba. Die

Einblick in eine Schusterwerkstatt in Havanna

Caritas ist in allen elf Diözesen des Landes tätig. Arbeitsschwerpunkte sind: Nothilfe für Betroffene von Naturkatastrophen, Seniorenhilfe und Pflege, die Förderung und Entwicklung von Menschen mit Behinderung und ihrer Familien und in Zusammenarbeit mit den Anbetungsschwestern Ausbildungsprojekte für Frauen als Ausweg aus der Prostitution (siehe Foto links). „Wir sind sehr, sehr dankbar für die langjährige Unterstützung – besonders in der aktuell schwierigen Lage“, sagt Nodal Martínez.

„Wir haben ein Land kennengelernt, das sich in einer beispiellosen Abwärtsspirale befindet“, betont auch Dr. Oliver Müller, Leiter von Caritas international. In dieser Situation falle Caritas Kuba eine enorm wichtige Rolle zu. „Unser Besuch ist ein Zeichen der Solidarität und die Zusicherung, dass wir zusammen mit unseren Partnern von Caritas Kuba weiterhin an der Seite der Verletzlichsten stehen“, so Oliver Müller am Ende der Reise.

Caritas international, das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, sichert das Überleben in Krisen und Katastrophen und schafft Perspektiven für Menschen, die besonders schutzbedürftig sind. Weitere Informationen unter: www.caritas-international.de

Zurück zur Inhaltsübersicht

# Bereich Beraten

## Schulsozialarbeit- ein neues Arbeitsfeld

Ab dem Schuljahr 2024/25 führt der Caritasverband an der Grundschule Grünsfeld-Wittighausen sowie an der Freiherr-von-Zobel-Schule Großrinderfeld die Schulsozialarbeit durchführen.

Worum geht es bei der Schulsozialarbeit eigentlich genau?

Mehr als 35 Kinder in einem Klassenzimmer, fehlende Pädagogen und fehlende oder zu kleine Räume. Das war der Schulalltag in den Babyboomer-Jahren und gleichzeitig Ausgangspunkt für die Entwicklung der Schulsozialarbeit als Unterstützungsangebot im Schulalltag.

Nach zunächst zögerlichem Beginn in den 1970er Jahren hat sich in Deutschland inzwischen ein breites Spektrum an Kooperationsansätzen zwischen Jugendhilfe und Schule herausgebildet. Die Notwendigkeit von Schulsozialarbeit ist dabei eng mit gesellschaftlichen Veränderungen verbunden. Komplexe familiäre Strukturen, die Zunahme von psychischen Gesundheitsproblemen, soziale Ungerechtigkeit, die Zunahme von Gewalt und der Wandel der Schulkultur sind einige wichtige Veränderungen, die dazu beitragen, dass Schulsozialarbeit heute als wichtiger Bestandteil des Bildungssystems und der Jugendhilfe betrachtet wird. Es gilt Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen und Schlüsselqualifikationen von sozialen Kompetenzen zu fördern, die sicherstellen, dass Kinder nicht nur akademisch erfolgreich sind, sondern auch sozial und emotional gesund aufwachsen, hierzu leistet die Schulsozialarbeit ihren Beitrag.Die Aufgabe der Schulsozialarbeit besteht darin, Kindern und Jugendlichen in enger Kooperation mit den Lehrern bei der Bewältigung ihrer Lernprobleme und/oder ihrer Lebensprobleme zu helfen, ihre Persönlichkeit zu stärken und im sozialen Umfeld Ressourcen zu erschließen.

In Schulen trägt Schulsozialarbeit oft dazu bei, positive Lern- und Lebensbedingungen zu erhalten beziehungsweise zu schaffen. Schulsozialarbeiter bringen ihre sozialpädagogischen Kompetenzen in den Schulalltag ein und nehmen eine Brückenfunktion zwischen den Sozialisationsinstanzen wahr. Schulsozialarbeit arbeitet so beispielsweise mit den Eltern zu Erziehungsfragen, fördert die soziale Kompetenz, hilft Gewaltvorfälle an Schulen zu reduzieren, regt Schulentwicklungsprozesse an und trägt zur Verbesserung des Schulklimas bei.

Eine gute Schulsozialarbeit stellt Kindern und Jugendlichen Erwachsene an ihre Seite, die Zeit für sie haben und Räume, die so ausgestattet sind, dass sie zu sinnvoller Freizeitgestaltung animieren. Darüber hinaus sind Schulsozialarbeiter auch während der Unterrichtszeit für Schüler ansprechbar. Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Schulsozialarbeit eine Leistung der Jugendhilfe und zu Schweigepflicht und Datenschutz verpflichtet.

Der Schulsozialarbeit kommt zudem eine Brückenfunktion zu, wenn z.B. wiederholte Verstöße gegen die Pflicht zur Teilnahme am Unterricht oder erhebliche Lern- und Leistungsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten des Kindes bemerkt werden. Dann kann eine Einschaltung des Jugendamtes aus Fürsorgegründen geboten sein oder, wenn die Eltern die Zusammenarbeit mit der Schule verweigern, weitere Hilfen angeregt werden.

Mit dem Einstieg in die Schulsozialarbeit in den Gemeinden Grünsfeld, Wittighausen und Großrinderfeld ergänzt der Caritasverband sein Angebot in der Jugendhilfe und ist durch das neue Angebot und die bereits bestehenden Familienzentren wichtiger Akteur im und Mitgestalter der jeweiligen Sozialräume.

Zurück zur Inhaltsübersicht

# Positive Nachrichten, positives Feedback

In einer Welt, die oft von Negativität und Angst geprägt ist, können positive Botschaften eine willkommene Abwechslung bieten. Die Beratungsdienste des Caritasverbandes beraten im Jahr durchschnittlich ca. 2.500 Klienten, einige haben sehr positive Rückmeldungen zu ihren Erfahrungen gegeben uns mitgeteilt, wie wertvoll die Begleitung war.

Diese positiven Rückmeldungen sind Wertschätzung und Motivation für alle Kolleginnen und Kollegen in den Beratungsdiensten des Verbandes:

Hier kommt Fanpost!

Wir schätzen das Familienzentrum in Grünsfeld sehr. Insbesondere die regelmäßigen Angebote für alle Altersklassen, die sich nach unserer Meinung in den letzten Jahren immer weiterentwickelt haben. So können wir auch als Neu-Grünsfelder neue Menschen kennenlernen und Kontakte knüpfen. Das ist insbesondere nach den insolierten Corona-Jahren sehr wichtig. Wir freuen uns auf die kommenden Veranstaltungen und bedanken uns noch einmal recht herzlich bei Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen sowie dem Träger des Zentrums.

Viele Grüße , A.M.

Eine Rückmeldung aus der SPFH Arbeit:

„…Danke, Frau R., dass Sie uns in den für uns sehr schwierigen zwei Wochen so verlässlich und nahezu täglich besucht und uns mit Worten und guten Empfehlungen spürbar unterstützt haben….die Zeit mit unseren Kindern ist für uns sehr herausfordernd…es hilft uns, dass wir uns immer melden dürfen…“
Viele Grüße Familie X

Zurück zur Inhaltsübersicht

Liebe Frau B.

Wie kann ich mich erkenntlich zeigen für die letzten 10 Jahre, die Sie mir zur Seite standen. Sie waren immer für uns da und hatten immer einen guten Rat und ein offenes Ohr für uns, so dass alles wieder in Ordnung kam, wenn es mal nicht so lief. Ich hoffe Sie wissen und vergessen nie wie wichtig Ihre Arbeit für Menschen wie uns ist. Wir können nur DANKE sagen.
Familie P.

24.1.2042

Urkunde

Sehr geehrte Frau Ebers
Ich bedanke mich herzlichst für ihre Hilfe, und die tolle zusammen Arbeit. Sie und die Caritas machen ein klasse Job. Wäre so !!! Ich hoffe Sie können noch vielen Menschen helfen. Mögen ihre Wünsche sich erfüllen Und möge Für die Zukunft nur das bes geschehen.

Mit freundlichstem Gruße

Aus der Eingliederungshilfe Schule:

„Sie sind das beste Geschenk für meinen Sohn.“, sagt eine Mutter, „herzlichen Dank, Sie sind ein Engel“

„Wir sind Ihnen so dankbar, dass Sie unsere Tochter sicher durch den Schulalltag begleiten.“

„Was würden wir ohne Sie nur tun! Sie sind unsere Stütze.“

Aus der Erziehungs-u. Familienberatungsstelle:

„Ich mache so tolle und gute Erfahrungen bei der Beratungsstelle in Wertheim, weil ich an der Beratung beim Kind tatsächlich Erfolge sehe und auch die persönliche Beratung für mich bei den beiden Kollegen geben mir das Gefühl als Alleinerziehende in unserer Gesellschaft nicht herunterzufallen und ich hier einen Raum habe damit auseinander zu setzen zu können und hilfreiche Informationen bekomme.
Frau P.

Aus dem Caritassozialdienst:

Meine Klienten waren nach meiner Hilfe (die länger andauerte, aber schließlich zum Erfolg führte), so dankbar, dass sie unter Freudentränen angeboten haben meinen Hund zu sitten/ oder mit meiner Tochter spazieren zu gehen. „Egal was es ist Frau M., wenn Sie einmal Hilfe brauchen, dann rufen Sie uns gerne an.“

Notizzettel ©picoStudio/Adobe Stock

die caritas Tauberkreis

Zurück zur Inhaltsübersicht

# Bereich Senioren

## Veranstaltungsreihe „Demenz“ war großer Erfolg!

Vor allem in den zurück liegenden Jahren der Corona-Pandemie war das Thema „Demenz“ in der öffentlichen Diskussion in den Hintergrund gerückt. Aktuell hat sich dies verändert und das Bewusstsein, dass die Demenz in ihrer Vielfältigkeit mittlerweile zu einer Volkskrankheit geworden ist, ist auch in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Aus dieser Ausgangslage heraus haben sich fünf Initiatoren, die Evangelische Erwachsenenbildung Odenwald-Tauber, der Caritasverband im Tauberkreis, das Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg, die Diözesanarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und das Diakonische Werk Main-Tauber-Kreis zusammengetan, um das Thema „Demenz“ im Rahmen einer Veranstaltungsreihe in den Blick zu nehmen und vor allem Betroffene und deren Angehörige beim Umgang mit der Erkrankung zu unterstützen

Sehr häufig passieren im Alltag mit demenziell veränderten Menschen Dinge, die erschreckend und nervenaufreibend für deren direktes Umfeld sind. Deshalb wurde der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe auf Hilfestellungen für die An- und Zugehörigen sowie auf die Enttabuisierung des Themas gelegt.

Gestartet wurde die Veranstaltungsreihe mit dem engagierten Vortrag der Demenzaktivistin Sophie Rosentreter. Der Schwerpunkt lag dabei auf den alltäglichen Freuden und Leiden im Umgang mit demenziell veränderten Menschen. Anhand von vielen praktischen Beispielen konnten die Zuhörenden erfahren, wie sich das Leben mit Demenz in den unterschiedlichen Stufen der Auswirkung meistern lässt und welche Hilfsangebote es für demenziell veränderte Menschen gibt.

In der zweiten Veranstaltung wurde der Dokumentarfilm „Diagnose Demenz. Ein Schrecken ohne Gespenst“ mit Günter Roggenhofer und Anna Daller vorgeführt. Dort wurde, anhand des Beispiels einer nahstehenden Verwandten gezeigt, welche vielfältigen Schwierigkeiten im Alltag mit demenziell veränderten Menschen auftreten können und wie man als Familie diese Herausforderungen gestalten kann.

Durch den abschließenden Vortrag von Oberarzt Dr. Frieß, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie, Geriatrie und Suchtmedizin wurden demenzielle Veränderungen aus medizinischer Sicht den Zuhörenden anschaulich und verständlich nahegebracht. Wodurch die Demenz hervorgerufen wird, worin der Unterschied zwischen Alzheimer und Vergesslichkeit besteht, wie eine Vorbeugung aussehen kann und welche medikamentösen Möglichkeiten es mittlerweile gibt waren nur einige der Fragestellungen zu denen sich Dr. Frieß äußerte.

Sehr erfreulich war, dass alle drei Veranstaltungen sehr gut besucht waren und das Feedback der Teilnehmenden die Veranstalter ermutigt künftig weitere Veranstaltungen zum Themengebiet Demenz zu organisieren.

„Wie schwer kann es schon sein zu essen?“
Mit dem Demenz-Simulator Betroffene besser verstehen.

Um Menschen ohne Demenz verständlich zu machen, wie sich das Leben mit Demenz anfühlen kann, wurden Simulatoren entwickelt. Dabei wird mit Hilfsmitteln simmuliert, wie durch die Syptome von Demenz, augenscheinlich einfache Alltagsaufgaben zu einer rießigen Herausforderung werden. Wenn man plötzlich selbst nicht mehr in der Lage ist eine normale Mahlzeit zu sich zu nehmen, kann dies zu mehr Verständnis und Rücksicht gegenüber Menschen mit Demenz führen.

Zurück zur Inhaltsübersicht

# 25-jähriges Jubiläum des Caritas-Altenpflegeheims Otto-Rauch-Stift

Unter gemeinsamer Anstrengung von Günther Rauch von den Rauch Möbelwerken, dem damaligen Bürgermeister von Freudenberg, Heinz Hofmann, der Pfarrgemeinde sowie dem Caritasverband im Tauberkreis e.V. unter Geschäftsführer Erhard Stephan konnte Ende der 90er Jahre die Herausforderung gemeistert werden, ein neues Pflegeheim in Freudenberg am Main zu bauen und in Betrieb zu nehmen.

Luftaufnahme kurz nach Fertigstellung des Hauses

Am 1. Oktober 1999 konnte das Caritas-Altenpflegeheim Otto-Rauch-Stift zunächst mit den Bewohnern aus dem in die Jahre gekommenen Haus St. Margarethe bezogen werden. 54 helle Zimmer jeweils mit eigener Nasszelle, große Aufenthaltsbereiche sowie zusätzliche Räumlichkeiten für den katholischen Kindergarten Freudenbergs brachten ein helles, freundliches Umfeld für die pflegebedürftigen Menschen, dass bis heute voller Leben und mit hoher Lebensqualität für die Bewohnenden ein echtes Aushängeschild unter den Einrichtungen des Caritasverbandes ist.

Zusätzlich zum stationären Altenpflegeheim, konnte zeitgleich eine Seniorenwohnanlage mit neun Wohneinheiten bezogen werden.

Da bereits zu Beginn die Anfrage nach weiteren Pflegeplätzen hoch war, wurde zeitnah beschlossen einen Anbau mit zusätzlich 20 Zimmern zu schaffen. 2001 konnten so bereits weitere pflegebedürftige Menschen ins Otto-Rauch-Stift einziehen.

2004 wurde dann die Otto-Rauch-Stiftung gegründet, deren Hauptzweck die Förderung des Otto-Rauch-Stifts ist. Nicht zuletzt durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung konnte die Einrichtung ein hohes Niveau bezüglich der Ausstattung halten und stets neue Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft zeitnah zum Wohle der Bewohnenden umsetzen.

Die Otto-Rauch-Stiftung ermöglichte so im Laufe der Zeit etwa weitere Lebensqualität bringende Räumlichkeiten wie z.B. Friseurraum, Fußpflegeraum, eine große Cafeteria oder ein Notfall- und Angehörigenzimmer. Auch das Farb- und Leitsystem der Pflegeeinrichtung wäre ohne die Hilfe der Otto-Rauch-Stiftung nicht möglich gewesen.

Im Otto-Rauch-Stift ist es durch die vielen unterschiedlichen Akteure geglückt, dass die Einrichtung ein Teil der Stadt Freudenberg am Main geworden ist. Durch viel ehrenamtliches Engagement aus der Pfarrgemeinde, aber auch von anderen Ortsvereinen ist das „ORS“ ein Ort geworden, der aus Freudenberg nicht mehr wegzudenken ist. Das Einrichtungsjubiläum wurde im September 2024 mit rund 350 Gästen mit einem Gottesdienst und anschließendem Sommerfest würdig gefeiert.

Sommerfest zum 25jährigen Jubiläum

Highlight unseres Mitarbeiterfestes zum Jubiläum war die Feuershow der Gruppe Caldera.

die caritas Tauberkreis

Zurück zur Inhaltsübersicht

# Bereich Teilhabe

## Qualität und Individualität: Eigenprodukte aus den Caritas-Werkstätten Alois Eckert

Die Caritas-Werkstätten Alois Eckert haben im vorangegangenen Jahr ein Projekt ins Leben gerufen, welches sich mit der aktuellen Herausforderung der Verstetigung der Auftragslage und dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt: Konkret geht es dabei um die Weiterentwicklung des Standbeins der Eigenproduktion.

**Wie entstand die Idee?**

Als Werkstatt für Menschen mit Behinderung befindet man sich im Spannungsfeld der wirtschaftlichen Sicherung der Produktion und der Vorhaltung eines möglichst breiten Angebots an unterschiedlichsten Arbeitsplätzen, um die Eignung und Neigung der Beschäftigten bestmöglich zu decken. Aufgrund der zuletzt gesamtwirtschaftlich angespannten Situation gab es in einigen Arbeitsgruppen eine niedrige Auftragszahl. Trotz der Gewinnung neuer Kooperationspartner sind die Werkstätten nach wie vor auf externe Aufträge und Rohstoffe angewiesen. Um hier selbstbestimmter zu sein, entstand die Idee des Ausbaus der Eigenproduktion.

**Welche Schritte wurden bisher gegangen?**

Zur Weiterentwicklung der Eigenproduktion wurde der Projektfokus auf die Bereiche Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Personalisierung gesetzt.

Jahreszeitliche Eigenprodukte haben in den Caritas-Werkstätten Alois Eckert eine lange Tradition und sind noch heute ein bei vielen Kunden beliebtes Produkt. Ein Umdenken war dennoch nötig, da es für die gefertigten Produkte wie etwa Vogelhäuser, Nistkästen und jahreszeitliche Dekorationsartikel einen unüberschaubar großen Markt gibt. Aufgrund des Interesses der Beschäftigten und Mitarbeiter:innen, der innovativen Ideen und der individuellen Anpassungsfähigkeit der Produkte entstand mit dem Motto: „Unsere Produkte sind so individuell und einzigartig wie die Menschen, die sie herstellen“ die Entwicklung der Sparten „Alois, Produkte aus Holz“ und „Kreativwerkstatt“.

**Was steckt hinter den zwei Sparten des neuen Eigenprodukte-Mottos?**

Alois, Produkte aus Holz:

Benannt nach Prälat Dr. Alois Eckert, dem Namensgeber der Caritas-Werkstätten im Tauberkreis, werden Produkte aus Holz hergestellt, die individuell auf die Wünsche der Kunden abgestimmt sind. Ein Teil der Produkte wie Bauklötze für Kinder, Brotbackrahmen, Vesperbretter und hochwertige dekorative Artikel ist eher für den Privatkundenbereich ausgelegt. Ein anderer Teil wird für Geschäftspartner und Unternehmen hergestellt. Hier handelt es sich um individuelle Produkte, die u.a. als Werbemittel zur Kunden- und/oder Mitarbeitendenbindung genutzt werden können.

Kreativwerkstatt:

In der Kreativwerkstatt wird handgeschöpftes Papier aus Altpapier hergestellt, welches anschließend für die Herstellung von individuell gestalteten Karten für jeden Anlass sowie für personalisiertes Papier durch die Beschäftigten weiterverarbeitet wird. Anlässe sind hier frei wählbar - ganz gleich ob Hochzeit, Geburtstag, Kommunion, Weihnachten oder Trauer. Die handgeschöpften Karten verleihen jedem Ereignis eine persönliche Note.

Zurück zur Inhaltsübersicht

Das Ziel ist es, durch die Wiederverwendung von Altpapier sowie die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und gleichzeitig Menschen mit Beeinträchtigung den individuellen Interessen entsprechend Arbeitsmöglichkeiten zu bieten.

**Wie geht es weiter?**

Aktuell wird eine Internetpräsenz erarbeitet, damit die Produkte für Auftragsarbeiten auch online bestellt werden können. Gleichzeitig werden weitere Nachhaltigkeitsstrategien zur Umsetzung des kreiswirtschaftlichen Gedankens ausgearbeitet.

Am 23.November 2024 findet wieder ein Adventsmarkt in der Caritas-Werkstatt Lauda statt, zu dem bereits jetzt herzliche Einladung ergeht!

Zu finden sind Beispiele aus der aktuellen Produktpalette auf unserer Homepage.

# Ein neues Zuhause: Das Caritashaus St. Benedikt

25 Monate nach dem Spatenstich im März 2022 konnte der lang herbeigesehnte Einzug in das neue Caritashaus St. Benedikt in Boxberg stattfinden. Die besondere Wohnform bietet 24 Menschen mit Beeinträchtigungen ein neues Zuhause, da deren bisherige Heimat, das Caritashaus St. Elisabeth in Grünsfeld aufgrund ordnungsrechtlicher Vorgaben nicht mehr dem Geist der Zeit entspricht. Das neue Haus mit vier 6er-Wohngruppen schafft eine entspannte Atmosphäre. In Boxberg gibt es zudem im Dachgeschoss eine Fördergruppe für zehn Erwachsene mit Fokus auf Förderung und Erhalt lebenspraktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.

Gisela: „Hier lässt es sich sehr gut leben!“

In der Eingliederungshilfe hat sich nicht zuletzt durch das Bundesteilhabegesetz und ordnungsrechtliche Vorgaben ein Umdenken vollzogen. Weg von großen Wohneinheiten, hin zu kleineren, familiäreren Wohngruppen. Die Vorteile liegen auf der Hand: in kleineren Wohngruppen können die Bedürfnisse der einzelnen Bewohner:innen besser berücksichtigt werden. Hier gibt es mehr Privatsphäre, durch kleinere Gruppengrößen mehr individuelle Assistenz und bessere Entfaltungsmöglichkeiten der Einzelnen.

Alles wurde mit viel Liebe eingerichtet

Auch das Ankommen in der Gemeinde Boxberg war erfolgreich, bereits vor Eröffnung wurden positive Kontakte mit wichtigen Partnern, wie beispielsweise dem Familiennetzwerk, der Pfarrei oder der Apotheke geknüpft. Nach monatelangen Vorbereitungen und einem aufwändigen Umzug können alle Beteiligten nun die Vorteile des neuen Caritashauses genießen. Die moderne Einrichtung und barrierefreien Räumlichkeiten bieten die besten Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Nachdem viel Zeit und Energie in die Planung und Umsetzung der neuen besonderen Wohnform geflossen sind, freuen sich alle auf die vielen neuen Erfahrungen, die sie im neuen Haus erwarten.

Auch für die übrigen 24 Bewohner:innen aus dem Caritashaus St. Elisabeth entsteht ein neues Zuhause: Im Frühjahr diesen Jahres begannen die Bauarbeiten des zweiten Ersatzneubaus für eine besondere Wohnform in Grünsfeld, welche voraussichtlich Anfang 2026 fertiggestellt werden wird.

die caritas Tauberkreis

Zurück zur Inhaltsübersicht

# Finanzen und Wirtschaftslage

Die wirtschaftliche Lage des Caritasverbandes ist weiterhin als geordnet und stabil zu bezeichnen. Mit der Caritas-Werkstatt Lauda, der Caritas-Werkstatt Bad Mergentheim und dem Caritashaus St. Gertrud wurde bereits in 2022 die erste große Bauphase im Bereich Teilhabe mit einem Investitionsvolumen von insgesamt ca. 24 Mio. Euro fertiggestellt und in den Betrieb überführt.

Vor dem Hintergrund der zweiten großen Bauphase im Bereich Teilhabe (seit 2022 Ersatzneubau Caritashaus in Boxberg, seit 2023 Ersatzneubau Caritashaus in Grünsfeld und ab 2024/2025 Ersatz-/Erweiterungsbau Caritashaus St. Bonifatius) findet zwar anhaltend ein starker Mittelabfluss statt, die Eigenkapitalquote bleibt dennoch mit 66,8% hoch.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Inflationskrise konnten in 2023 durch das Einverhandeln nahezu aller Kostensteigerungen in den Leistungsentgelten abgefedert werden.

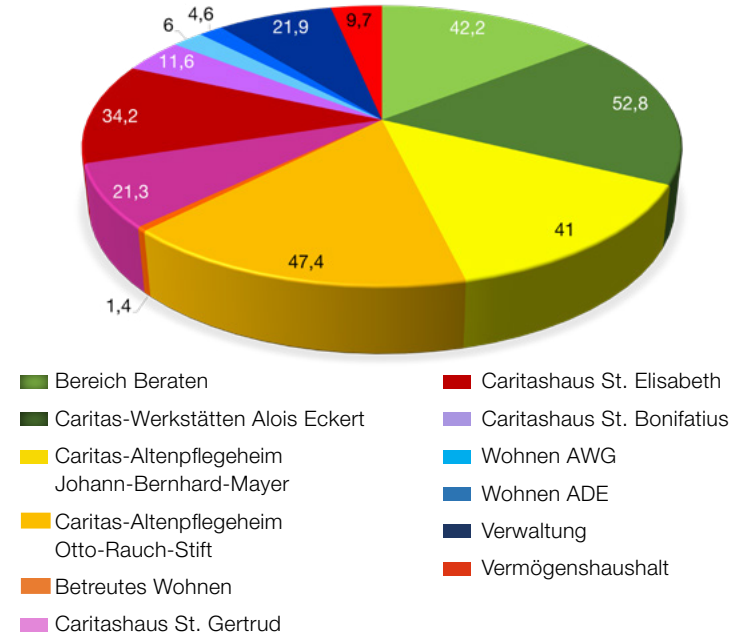
## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzstruktur zum Jahresende 2023 ergibt sich aus der nachfolgenden Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich gegenüber 2022 um 1,08%. Eine solide Eigenkapitalquote ist wesentliche Voraussetzung zur Absicherung langfristiger Refinanzierungsrisiken. Das ausgewiesene Treuhandvermögen betrifft die Mittel des Netzwerks Familie in Tauberbischofsheim, der Bewohner:innen der Senioren-Wohngemeinschaft sowie der Bewohner:innen aus dem Bereich Teilhabe -Wohnen-, die der Caritasverband verwaltet.

| **Aktiva** | **2023** | | **2022** | | **Passiva** | **2023** | | **2022** | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | TEUR | % | TEUR | % | | TEUR | % | TEUR | % |
| Anlagevermögen | 33.459 | 74,1 | 30.784 | 75,0 | Eigenkapital | 30.167 | 66,8 | 27.001 | 65,8 |
| Umlaufvermögen | 11.654 | 25.8 | 10.249 | 25.0 | Sonderposten | 6.537 | 14,5 | 7.053 | 17,2 |
| | | | | | Rückstellungen | 2.255 | 5,0 | 2.254 | 5,5 |
| | | | | | Fremdkapital/ Verbindlichkeiten | 6.144 | 13,6 | 4.728 | 11,5 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 18 | 0,0 | 27 | 0,1 | Rechnungsabgrenzungsposten | 28 | 0,1 | 25 | 0,1 |
| **Bilanzsumme** | **45.130** | **100,0** | **41.060** | **100,0** | **Bilanzsumme** | **45.130** | **100,0** | **41.060** | **100,0** |
| Treuhandvermögen | 139 | 0,3 | 157 | 0,4 | Treuhandvermögen | 139 | 0,3 | 157 | 0,4 |

Zum Stichtag 31.12.2023 waren beim Caritasverband in Summe 463 Mitarbeiter:innen beschäftigt. In der Tochtergesellschaft Caritas Dienste Tauberkreis gGmbH (Sozialstationen in TBB und Lauda) sind weitere 62 Mitarbeitende beschäftigt. Darüber hinaus sind mehr als 100 Ehrenamtliche in den Einrichtungen und Diensten der Caritas aktiv. Die Personalstruktur des Caritasverbandes (ausgenommen sind hier die Tochterunternehmen) schlüsselt sich in den Diensten und Einrichtungen nach Vollzeitkräften (VZÄ = Vollzeitäquivalente) im Jahr 2023 wie folgt auf:

**Personalaufteilung** in Vollzeitäquivalent



Zurück zur Inhaltsübersicht

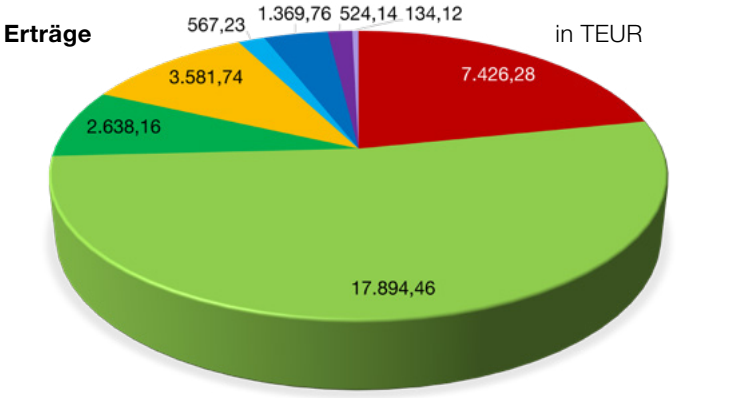
## Struktur der Aufwendungen und Erträge

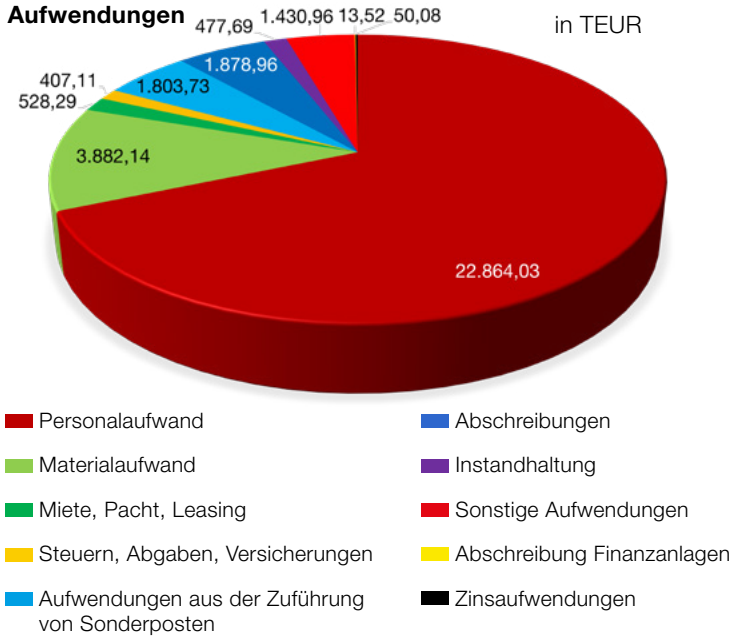
In den beiden folgenden Grafiken wird die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge detaillierter dargestellt.

Dabei wird insbesondere deutlich, dass der Personalaufwand mit ca. 22,86 Mio. € und insgesamt 68,58% des Gesamtaufwands mit Abstand die größte Ausgabenposition ist.

Auf der Ertragsseite sind insbesondere die Erträge aus der Behindertenhilfe mit knapp 18 Mio. € und einem Anteil von knapp 50% sowie die Erträge aus der Altenhilfe mit ca. 7,5 Mio. € und einem Anteil von ca. 21% hervorzuheben.

Die Höhe der kirchlichen Mittel und Spenden i.H.v. 1.029 TEUR sichern als elementarer Erlös-Bestandteil des Caritasverbands eine auskömmliche Finanzierung (in „Zuweisungen und Zuschüsse“ enthalten).




## Testat Wirtschaftsprüfer/ Prüfmaßnahmen

Der Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, inkl. Lagebericht – wurde unter Einbeziehung der Buchführung des Caritasverbands im Tauberkreis e.V. im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Penné & Pabst geprüft.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat, der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

die caritas Tauberkreis

die caritas
Tauberkreis

# Und wer kümmert sich um DEINE Angehörigen...

...wenn die Zahl der Pflegekräfte schwindet?

09/2024